

## Dankeschön

Tja, fünf Jahre hat's gedauert. Eigentlich eine lange Zeit für eine Promotion, aber dennoch würde ich gerne noch fünf Jahre verlängern. Nicht um alle offenen Punkte dieser Arbeit zu klären, dafür würde ich wohl eher zehn Jahre brauchen. Denn wo eine Lücke geschlossen wird, entstehen zwei neue. Nein, damit meine ich, dass es doch die ganze Zeit ausnahmslos sehr unterhaltsam, interessant, manchmal sogar aufregend oder einfach nur sehr schön war.

Die Grundlage hierfür legten meine beiden Betreuer Prof. Dr. Martin Weinelt und Prof. Dr. Markus Donath. Zum einen bekam ich von Ihnen die Möglichkeit mit diesem Thema zu promovieren, was sich als wahrer Glücksfall herausstellte. Zum anderen sorgten sie für eine angenehme Arbeitsatmosphäre, waren immer verständnisvoll und begleiteten diese Arbeit mit wahrer Begeisterung.

Fast die ganze Zeit hatte ich das außerordentliche Vergnügen mit Anke Schmidt zusammenzuarbeiten. Sie war nicht nur eine Meisterin der Physik und somit auch eine ideale Diskussionspartnerin, sondern sie war auch eine nette Kollegin, wie man sie sich nur wünschen kann.

Ohne die Unterstützung von Prof. Dr. Thomas Fauster, einem der Väter der Zweiphotonen- Photoemissionsspektroskopie, wäre das Projekt wohl nie zum Laufen gekommen. Zudem war er immer für Fragen aller Art offen.

Prof. Dr. Wolfgang Kuch förderte diese Arbeit nicht nur durch die Übernahme des befürwortenden Gutachters, sondern auch durch viel Interesse und wichtige Diskussionsbeiträge.

Ein Teil der Arbeit wartet noch auf ein theoretisches Fundament. Herr Prof. Dr. Jürgen Braun hat sich zu meiner größten Freude dessen angenommen und schon die ersten tollen Ergebnisse geliefert.

Das Experiment begleitete in der Anfangsphase Martin Wiemhöfer. Mit großem Fleiß steuerte er viel Schweiß beim Aufbau mit bei. Sebastian John verzauberte meine kleinen Programme in ausgeklügelte Programmpakete, und das in sekundenschnelle. Mittlerweile ist das Experiment in den Händen von Dr. Fabian Gießen, Andreas Goris und Ilja Panzer. Eines weiß ich jetzt schon: Dort ist es sicher gut aufgehoben. Die Unterstützung in den letzten Monaten war Gold wert.

Zudem sorgten sie, wie auch meine Kollegen aus der Arbeitsgruppe für jede Menge Unterhaltung am Institut aber auch häufig bei privaten Anlässen. Mit solchen Kollegen macht Arbeiten Spaß.

Mit eingeschlossen sind damit auch die technischen Mitarbeiter, die zudem bei der Instandhaltung des Experiments geholfen haben. Insbesondere möchte ich mich hier bei Roman Penslin, Reinhard Grosser und Wolfgang Krüger bedanken.

Frau Sabine Winter und Frau Katrin Lekve erleichterten mir so manche Verwaltungsangelegenheiten. Eine hervorragende Basis für Forschung und Promotion am Max-Born-Institut legte Herr Prof. Dr. Ingolf Hertel. Den von ihm geförderten Doktorandenteer vermisste ich schon jetzt. Auch all die anderen Kollegen aus A2, A3 und den Bereichen B und C trugen zu einer freundschaftlichen Atmosphäre bei, die sich weit über die Arbeit hinausstreckte.

Der Grundstein für meine Arbeit wurde nicht in Berlin, sondern am Lehrstuhl für Festkörperphysik in Erlangen gelegt. In Erinnerung wird mir nicht nur der große Erfahrungsschatz in Sachen Oberflächenphysik bleiben, sondern auch die fast schon einzigartige Kollegialität, die durch viele Aktivitäten, wie z.B. Doktorfeiern, Weihnachtsfeiern, Grillfeiern und nicht zu vergessen Skifahren gefördert wurde.

Das Experiment profitierte maßgeblich von Dr. Lutz Hammers und Dr. Wang Jinxions Erfahrungsschatz. Des weiteren trugen Prof. Dr. Thomas Fauster, Prof. Dr. Klaus Heinz, Priv. Doz. Dr. Stefan Müller und deren Gruppenmitglieder an der freundlichen und angenehmen Stimmung am Lehrstuhl bei. Rosemarie Feldner und Uschi Müller haben mich nicht nur von allen Verwaltungsangelegenheiten in Erlangen befreit sondern auch von so manchen Hexenschuß, den die Arbeit mit sich brachte. Für technische Unterstützung sorgten Jürgen Linzmeyer, Volker Geiger sowie Adam Schneider. Ihr handwerkliches Geschick war eine tragende Säule für den erfolgreichen Aufbau des Experiments.

Meinen Kollegen in Münster haben mich während meiner dreimonatigen Visite sehr freundlich aufgenommen. Daher ein Dankeschön an die ganze Arbeitsgruppe. Vielen Dank an Werner Mai und Hubert Wensing für die technische Unterstützung, nicht nur in Münster sondern insbesondere auch zum Aufbau des Experiments. Ilse Bekemeier und Julia Husham hatten mit meinen Daueraufenthalten in Berlin und Erlangen wohl jede Menge Extraarbeit mich aber komplett davon verschont.

Eine Promotion besteht nicht nur aus Arbeit, man hat auch noch ein Privatleben. Für das nie langweilige sondern eher gesellige Leben sorgten in Erlangen meine Freunde Ole, Georg, Regina, Daniela, Judith und Frank. In Berlin war ich dank Beate, Judith, Christian, Roland, Helena, Ramona und Irina und den *Sulzbachern* von Anfang an gut aufgehoben.

Diese Liste könnte ich nun endlos fortsetzen. Um Platz zu sparen daher ein herzliches Dankeschön an alle nicht namentlich erwähnten Freunde und Kollegen.

Zuletzt noch Dank an meine Schwester und an meine Eltern. Es war sicherlich nicht leicht mit mir: Ich war selten zu Besuch und auch sonst immer beschäftigt. Trotzdem gab es von Eurer Seite immer großes Verständnis.

Diese Arbeit entstand im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1133, Ultrafast magnetization processes.